

Massentourismus sucht man in Bergsteigerdörfern  
bekanntlich vergebens. Doch sogar unter jenen  
Dörfern ist die Steirische Krakau noch so etwas wie  
ein Geheimtipp. **Text:** Markus Röck

**W**ie ein Spiegel wirkt der zwischen Fichten- und Lärchenwäldern eingebettete Moorsee. Auf dessen Oberfläche

zeigt sich ein Abbild des mächtigen Prebers, der sich hinter dem See erhebt. Noch verdecken letzte Nebelschwaden den Gipfel des Berges. Bis die ersten Wanderer den langgezogenen Gipfelgrat überwunden haben und dort oben ankommen, werden sie aber verschwunden sein.

Ein lauter Knall durchschlägt die Stille und lässt die Wasserspiegelung kurz verschwinden. Schnell wird der Ursprung des Lärms klar. Eine kleine Gruppe hat sich am See zum sogenannten »Wasserscheibenschießen« eingefunden. Ein traditioneller Sport, der so nur an drei Orten auf der ganzen Welt ausgetragen wird. Einer davon befindet sich hier: am Schattensee in der Steirischen Krakau.

### Sagenhafter Hausberg

Mit dem Namen Krakau verbindet man in der Regel die zweitgrößte Stadt Polens. Dass es in der Obersteiermark – an der Grenze zum Salzburger Lungau – ein Bergsteigerdorf mit demselben Namen gibt, ist sogar in Österreich kaum bekannt. Liebevoll eingebettet liegt die Krakau im gleichnamigen Krakautal, einem Hochtal an der Südseite der Schladminger Tauern. Ihren Kern bilden die drei kleinen Ortschaften Krakaudorf, Krakauschatten und Krakauhintermühlen, die 2015 zur 1500-Einwohner-Gemeinde Krakau fusioniert wurden. Dazwischen sind es urige Gehöfte, erstaunlich viele Gasthäuser und vor allem Lärchen- und

Fichtenwälder, die die Landschaft dominieren. Umrahmt werden sie von den typischen grasigen Urgesteinsbergen der Niederen Tauern im Norden und sanften Erhebungen, welche die Krakau im Süden vom Murtal abgrenzen.

Ein Mitglied der Bergsteigerdörfer ist die Steirische Krakau bereits, seit das Projekt im Jahr 2008 ins Leben gerufen wurde. »Wir brachten alle Voraussetzungen mit und wurden damals mit offenen Armen aufgenommen«, sagt Werner Stiller. Als langjähriger Tourismusobmann der Krakau hat er ihren Beitritt zu den Bergsteigerdörfern mitverantwortet. Auch Bürgermeister Gerhard Stolz ist froh über den Beitritt. Nicht nur hätte sich seither die Qualität der Wanderwege stark verbessert – auch Interessenskonflikte seien bislang so gut wie ausgeblieben: »Es gelingt uns sehr gut, einen Konsens zwischen Gewerbetreibenden, Tourismusbetrieben und Grundbesitzern zu finden«, sagt er.

Alpinhistorisch sind die Berge rund um die Krakau bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts ins Interesse von ▷

»Wir brachten alle  
Voraussetzungen mit  
und wurden damals  
mit offenen Armen  
aufgenommen.«



Foto: T. B. Mitzel/Zone Team, Ewald Siebenhofer, Bild: K. Röck, Barbara Reiter

# Stille Schätze

Auf dem Rückweg vom  
Preber dem »Hausberg«  
der Steirischen Krakau

ÖSTERREICH



## TOUREN IN DER STEIRISCHEN KRAKAU

Hoch hinaus in den Schladminger Tauern



### 1 | Vom Schattensee auf den Weidschober (1789 m)

einfach	🕒 2 ½ Std.
⚡ 470 Hm	⬆️↔️ 9 km

**Charakter:** Gemütliche Wanderung, die am Schattensee vorbei durch eine von Wäldern und Hochmooren durchsetzte Naturlandschaft führt.

**Route:** Schattensee – Weidhütte – Weidschober – Abstieg wie Aufstieg



### 2 | Preber (2740 m)

mittel	🕒 8 Std.
⚡ 1450 Hm	⬆️↔️ 14 km

**Charakter:** Der Preber ist der wohl bekannteste Gipfel der Krakau. Mehrere Routen führen auf seinen Gipfel. Besonders lohnend ist der relativ unschwierige aber konditionsfordernde Anstieg von Krakau über die Grazer Hütte (1897 m).

**Route:** Klausnerberg-Säge – Grazer Hütte – Sattelaben – Bockleiteneck – Rossscharte – Preber – Abstieg wie Aufstieg



### 3 | Predigtstuhl (2543 m)

schwierig	🕒 5 Std.
⚡ 750 Hm	⬆️↔️ 6 km

**Charakter:** Der Predigtstuhl ist einer der aussichtsreichsten Gipfel im Hauptkamm der Niederen Tauern. Der Gipfelbereich ist relativ ausgesetzt – hier gibt es seilver-

sicherte Kletterpassagen, die Schwindelfreiheit erfordern. Zum Ausgangspunkt am Rantensee gelangt man am besten mit dem Tälnerbus. Ansonsten ist ein Schranckenschlüssel nötig.

**Route:** Rantensee – Rantentalalm – Wiegenkar – Predigtstuhl – Abstieg wie Aufstieg



### 4 | Rudolf-Schober-Hütte & Wildenkarseen

mittel	🕒 4 ½ Std.
⚡ 680 Hm	⬆️↔️ 12 km

**Charakter:** Eine schöne Wanderung, die an zwei idyllischen Bergseen vorbeiführt. Mit dem Bauleitock (2424 m, mittelschwierige Wanderung, 2 Std. von der Rudolf-Schober-Hütte) gibt es zudem eine

tolle Gipfeloption.

**Route:** Etrachsee – Grafenalm – Rudolf-Schober-Hütte – Unterer Wildenkarsee – Oberer Wildenkarsee – Abstieg wie Aufstieg



### 5 | Brennerfeldeck (2507 m) – Feldeck (2480 m) – Trübeck (2367 m)

schwierig	🕒 5 ½ Std.
⚡ 1300 Hm	⬆️↔️ 13 km

**Charakter:** Lohnende Höhenwanderung vom Etrachsee nach Krakaudorf, die eine gute Kondition voraussetzt. Am besten mit dem Tälnerbus anreisen.

**Route:** Karlhütte – Schattnerhütte – Brennerfeldeck – Feldeck – Trübeck – Dorfer Alm – Gehöft Schaflechner – Krakaudorf

## STEIRISCHE KRAKAU

Im Herzen Österreichs



**Lage:** Im Bezirk Murau im österreichischen Bundesland Steiermark. Das von Osten nach Westen ausgerichtete Krakautal wird im Norden von den Schladminger Tauern begrenzt.

**Höhe:** 1173 m (Krakaudorf)  
**Einwohner:** 1543

**Anreise:** Mit der Bahn nach Radstadt, weiter mit dem Bus 780 über Mauterndorf nach Tamsweg. Von dort mit der Regionalbahn nach Murau-Stolzalpe und mit dem Bus 895 in die Krakau.

**Wichtige Gipfel:**  
Roteck (2742 m), Preber

(2740 m), Rupprechtseck (2591 m), Feldeck (2480 m), Himmelfeldeck (2444 m)

**Hütten:** Grazer Hütte (1897 m), Rudolf-Schober-Hütte (1697 m)

**Besonderheit:** Die steirische Krakau ist vor allem für ihren Reichtum an Traditionen und Bräuchen bekannt. Eine besondere Bedeutung hat das Wasserscheibenschießen, das ansonsten nur an zwei anderen Seen praktiziert wird.



## Einer Sage nach gibt es im Bischofsloch, einer Höhle in der Ostwand des Prebers, unermessliche Schätze.

Bergsteigern gerückt. Durch die Eröffnung der Murtalbahn 1894 gelangten die ersten Touristen ins Krakautal und noch im selben Jahr ließ die Sektion Graz des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins die Grazer Hütte am Südostgrat des Prebers errichten.

Im Jahr darauf veranlasste die Alpine Gesellschaft Stuhlecker den Bau der Rudolf-Schober-Hütte. Seilbahnen, wie es sie auf der Nordseite der Schladminger Tauern zuhauf gibt, findet man hier

nicht. Die Bergziele in der Gegend müssen zu Fuß erwandert werden – und davon gibt es mehr als genug. Viele von ihnen sind Berge im mittleren und oberen Zweitausenderbereich. Allen voran steht der Preber, quasi der »Hausberg« der Steirischen Krakau. Mit einer Höhe von 2740 Metern ist er eine der höchsten Erhebungen in den Schladminger Tauern und ein lohnendes Gipfelziel. Einer Sage nach sollen sich im Bischofsloch, einer Höhle in der Ostwand des Berges, unermessliche Schätze befinden.

### Gelebte Tradition

Nicht nur Sagen haben sich im Bergsteigerdorf seit Jahrhunderten gehalten. »Die Krakau ist reich an alten Bräuchen und Traditionen«, sagt Werner Stiller. Die wohl bekannteste Tradition in der Krakau ist das Wasserscheibenschießen am Schattensee, das alljährlich in den Sommermonaten praktiziert wird. Dabei wird auf das Abbild einer Zielscheibe, die sich im Seewasser spiegelt, geschossen. Die im Wasser schwebenden Teilchen lenken

das Projektil ab, sodass es als Querschläger vom Wasser abprallt und in der echten Zielscheibe einschlägt. Das Wasser muss über eine bestimmte Zusammensetzung verfügen, damit das möglich ist. Wasserscheibenschießen wird daher nur am Schattensee, am nahen Prebersee und an einem Teich im niederösterreichischen Bergsteigerdorf Lunz am See praktiziert.

Am Schattensee ist mittlerweile wieder Ruhe eingekehrt. Die Schützen haben sich an der Jausenstation, die direkt am See liegt, eingefunden. Hier wird gegessen, getrunken und ausgelassen über den Tag diskutiert. Werner Stiller ist zufrieden, so wie es momentan in der Krakau läuft. Ein paar mehr Nächtigungen könne der Ort seiner Meinung nach aber schon noch vertragen. »Wir hoffen, dass die Gäste wieder Urlaub in nicht überlaufenen Gebieten suchen«, sagt er. Dabei sei es wichtig, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. »Wir möchten die Philosophie der Bergsteigerdörfer bewusst weiter leben.« ◀

- 1 Der Blick auf Krakaudorf und das Krakautal
- 2 Still liegt der Schattensee da – der Preber ist noch von Wolkenfetzen verhüllt.
- 3 Seit 1894 gibt es die Grazer Hütte am Preber.

